

## Basisstufe/Kindergarten: Start der obligatorischen Schulzeit

# Mein Kind kommt in die Schule

### DIE WAHL DER SCHULE

---

Die Wahl der Schule ist sehr individuell. Je nach Wohnort gibt es unterschiedliche Möglichkeiten resp. unterschiedliche Arten von Kindergärten stehen zur Auswahl. Die Heilpädagogische Früherzieherin Ihres Kindes wird Sie als Eltern im Prozess der Wahl des richtigen Kindergartens gut unterstützen können. Jeder Kanton ist anders organisiert. Eine Übersicht gibt diese Website: [www.szh.ch/adressen-links/kantonale-stellen](http://www.szh.ch/adressen-links/kantonale-stellen)

Viele Eltern machen die Erfahrung, dass manchmal nicht so sehr die Art des Kindergartens resp. Schule eine Rolle spielt, sondern viel mehr wie offen die Lehrpersonen und Betreuenden sind resp. wie gut sie mit der Krankheit Ihres Kindes umgehen (werden) können. Es lohnt sich, ca. eineinhalb Jahre vor Kindergartenstart mit der Suche zu beginnen, die verschiedenen Kindergärten anzuschauen und mit den Schulleitungen erste Gespräche zu führen.

### WELCHE MÖGLICHKEITEN GIBT ES?

---

- **Integration in der Regelschule:** Suchen Sie mit der Früherzieherin, der Schulgemeinde und dem behandelnden Arzt frühzeitig das Gespräch, damit ihr Kind die notwendige zusätzliche Förderkraft an seiner Seite finanziert bekommt, sollten Sie sich für die Integration Ihres Kindes in einer Regelschule entscheiden. Klären Sie ab, ob ev. eine Teilintegration möglich wäre.
- **Heilpädagogische Schule (HPS):** Für entwicklungsverzögerte und geistig behinderte Kinder. Speziell geschulte Betreuer/innen (Heilpädagogen, Sozialpädagogen) können individuell auf den jeweiligen Entwicklungsstand und Bedürfnisse des Kindes eingehen.
- **andere wie CP Schulen oder Schule für Körperbehinderte.**

### INFORMATION BZW. SCHULUNG DER BETREUUNGSPERSONEN

---

Bevor Ihr Kind mit der obligatorischen Schulzeit beginnt, ist es wichtig, die Betreuungspersonen über Ihr Kind, seine spezifischen Bedürfnisse und das Dravet Syndrom aufzuklären.

Es ist wichtig, über die Art der Anfälle und mögliche Anfallsvermeidung zu informieren. Auch über sonstige Auffälligkeiten wie beispielsweise im motorischen Bereich oder Verhaltensauffälligkeiten sollten Sie die Betreuenden aufklären. Bei Kindern mit Dravet Syndrom müssen oft besondere Vorsichtsmassnahmen eingehalten werden z.B. Vermeidung von zu grosser Hitze, starkes Toben, oder beim Aufenthalt im Planschbecken.

Wenn die Betreuer/innen mit dem Anfall eines Kindes angstfrei umgehen, werden auch die anderen Kinder den Anfall nicht als bedrohlich empfinden. Durch den Umgang mit der Krankheit können die übrigen Kinder Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Verständnis erlernen. Es lohnt sich, ein

Dokument mit Notfallprozedere, aktuellen Anfallsarten, Anfallstrigger und Strategien zur Vermeidung von Anfällen und relevanten Besonderheiten Ihres Kindes an die Betreuenden, Schule, Lehrpersonen und Therapeuten/-innen abzugeben.

## **VORBEREITUNG AUF EINEN ANFALL**

---

Damit der Kindergarten mit den Anfällen Ihrer Kinder gut umgehen kann, müssen dem Kindergarten zwingend folgende Dinge vorliegen: Instruktionen zum Vorgehen bei einem Anfall, Notfallnummern, Notfallmedikamente, Notfallprotokoll/Arztzeugnis (Anweisung für den Ambulanzteam/Notarzt/Spital).